

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 20. Christm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 20. Christm. Am 17. d. debütierte der hier neu angekommene und durch ganz Deutschland rühmlich bekannte Schauspieler Herr Linke in der Rolle des Generals Schlenzheim, den er mit allem Anstande, mit feinem Theaterspieler, und anhaltender Täuschung spielte. Der Beyfall war ungetheilt, die Zufriedenheit allgemein, und er wurde nach geendigtem Stücke durch unaufhörliches Zurufen auf die Bühne vorgefordert, wo ihm seines vortreflichen Spieles wegen das unverfälschte Lob zugetlatschet worden ist. Diesen mit ungetheilten Beyfall hier, und überall aufgenommenen deutschen Schauspieler hat Herr Felder Direktor unserer Schauspieler Gesellschaft für unsere Bühne engagirt, und dadurch abermal einen Beweis gegeben, wie er keine Unkosten scheue, eine gute Schauspieler Gesellschaft zu unterhalten, und wie sehr es ihm am Herzen liege,

das hiesige Publikum auf das Beste zu bedienen. Gewiß, wenn die Güte einer Schauspieler Gesellschaft nicht darin besteht, daß jede Actrice eine Clairon, eine Saffo, und jeder Akteur ein Garrik, ein Schröder sey, sondern darinn, daß alle Mitglieder derselben, jedes eine ihm eigene Gabe, und Geschicklichkeit besitzt, durch deren Zusammensetzung ein harmonisches Ganzes herauskomme, wie Herr Wieland sagt, so glaube ich behaupten zu dürfen, daß diese unsere Gesellschaft eine der besten sey, die im Deutschlande herumreisen. Ich werde künftig davon in Detail meine Gedanken mittheilen, und nicht nur, was Natur, Kunst, und Routine jedem gegeben hat, sondern auch das, worinn es einige versehen, mit aller Freymüthigkeit, die doch niemanden wird beleidigen können, anmerken. —

Wien den 14. Christm. Montags
in der Nacht wurden der gesammte Hof
und zugleich alle Einwohner der Stadt,
durch die glückliche Entbindung der Erz-
herzogin Maria Theresia, Gemahlin Sr.
K. H. des Erzherzogs Franz, in Freude
und Entzücken gesetzt. Die durchlauchtig-
ste Erzherzogin wurde Nachts um halb
12 Uhr von einer Erzherzogin entbunden.

Gestern, Nachmittags um 5 Uhr, ist
bey Hofe, in dem grossen Borgemach,
die feyerliche Taufhandlung vor sich ge-
gangen, wobey sich K. K. M. und der
Erzherzoge und Erzherzoginnen K. K. H. H.
ingleichen sämmtliche dazu geladene aus-
wärtige Botschafter, Gesandte und Mi-
nister mit ihren Gemahlinnen, wie auch
der hiesige hohe Adel beyderley Geschlechts
in Gala einfanden. Se. Kurfürstl. Durch-
laucht von Köln verrichteten die Taufe.
Ihre Maj. die Kaiserin, hielten die neu-
gebohrne Erzherzogin, welcher die Namen
Maria Ludovica beygelegt wurden. — Zur
Ergezung des Volks war auf allerhöch-
sten Befehl, an diesem Abende, so wie
an den beyden folgenden, in allen Thea-
tern in und vor der Stadt freyer Eintritt.

Am abgewichenen Samstag haben der
Hoffriegsrathspräsident, Feldmarschall Sr.
v. Wallis, als kais. königl. wirklicher ge-
heimer Rath, der Vorsteher der Hofbi-
bliothek aber, Freyherr v. Swieten, und
der Landeshauptmann und Präsident von
Kärnten, Graf Odonell, als königl. Erb-
ländische geheime Räthe den Eid der Treue
in Sr. Maj. Hände geschworen. — Son-
tags wohnten K. K. M. mit der
allerhöchsten Familie, in der Hofkirche,
dem öffentlichen Gottesdienste bey. Vor-
her hat Graf Odonell, in der neuen Ei-
genschaft als Landeshauptmann und Prä-
sident von Kärnten, in Gegenwart des

böhmisch = östereichischen Hofkanzlers, Gra-
fen v. Kollowrat, den Eid der Treue in
Sr. Maj. Hände abgelegt. — Se. k. k.
Maj. haben an die Stelle des unlängst
verstorbenen Hofraths und ersten Kustos
der Hofbibliothek Eblen von Schwandner,
den bisherigen zweyten Kustos, Abbe De-
nis, zum wirklichen Hofrath und ersten
Kustos allergnädigst zu ernennen geruhet.
— Se. k. k. Maj. haben aus allerhöchst
eigener Bewegung, den bisherigen k. k.
Bankogefällen = Direktionssekretär, Augu-
stin Edlen v. Leon, des heil. röm. Reichs
Ritter, und Landstand des Herzogthumes
Kärnten, so wie den bisherigen wirklichen
Hofsekretar bey der k. k. böhmisch = öster-
reichischen Hofkanzley Joseph v. Mähren-
thal, in der k. k. Staatsrathskanzley, mit
dem Charakter von Regierungsräthen, aller-
gnädigst anzustellen geruhet. — Se. k. k.
Maj. haben den Hrn. Johann Nepomuk
Schmidtgräbner, Ritter v. Lastenegg, in
Rücksicht auf sein seit mehr als 200 Jah-
ren, altadeliches Herkommen sowohl, als
auf die von ihm und seinen Voreltern
von jeher dem allerhöchsten Hause im Civil-
und Militärfache geleisteten Dienste, sammt
seiner ehelichen Nachkommenschaft, in den
Freyherrnstand allergnädigst zu erheben ge-
ruhet. — Die ausgebreiteten Kunstkenntnise,
die ausgezeichnete Liebe zu den schönen
Künsten, und die thätige Unterstützung,
welche der russischkaiserl. Herr Botschafter,
Fürst v. Galizin, dem Kunsttalente
zu geben keine Gelegenheit aus Händen
ließ, erregten bey der k. k. Akademie der
bildenden Künste schon lange den Wunsch,
den Hrn. Fürsten unter ihre Mitglieder
zählen zu können. Da die vor einiger
Zeit an Tag gelegte Neigung des Hrn.
Botchafters diesem Wunsche entsprach,
so hat die k. k. Akademie der bildenden

Künste dieser Lage denselben der Zahl ihrer Ehrenmitglieder einverleibet, und ihm das akademische Diplom behändiget. — Zu gleicher Zeit haben Sr. Maj. den Hrn. Grafen v. Starhemberg, k. k. Kämmerer und ältesten Sohn des k. k. Obersthofmeisters Fürsten v. Starhemberg, zu Dero bevollmächtigten Minister im Haag ernannt.

Ein sogenannter Diurnist oder Tag-schreiber in der hiesigen Hofkriegskanzley, der 4 Kinder hat und sehr armfelig bisher lebte, ward vor wenig Tagen auf eine sonderbare Art überrascht. Es kam nämlich ein Wagen vor sein Quartier, der ihn sammt seinen Kindern aus seinem elenden und fast ganz von Meublen entblühten Quartier abholte und in ein anderes führte, wo alles, was zur nothdürftigen häuslichen Bequemlichkeit gehöret, schon vorhanden war, und wo er bey dem Eintritte in dasselbe die Quittung erhielt, die ihn überzeugte, daß der Hauszins auf ein halb Jahr im voraus schon bezahlt sey, nebst der Versicherung, ehestens besser versorgt zu werden. Die Wohlthäterin dieses armen Mannes war die Gemahlin unsers Lieblings, des Erzherzogs Franz.

Graz den 15. Christm Den 13. d. M. ist alhier der jährlich gewöhnliche Landtag der Steyermärktischen Stände eröffnet, und Sr. Erzellenz der Herr Graf von Leslie sind von Sr. kaiserl. Maj. da kein Gouverneur vorhanden ist, zu dieser feyerlichen Handlung als k. k. Kommissär ernannt worden. — Das Lied, dem deutschen Kaiser gesungen zu Münden in Westphalen, von Sophie Friederika Martini — zwanglos und voll warmer Herzlichkeit verdient mitgetheilt zu werden:

Blick auf Germania, er sinket nieder
Der Vorhang — sieh! vom Herrscherthron
Lacht dir ein Menschenfreund — sing Jubelieder
Der grossen Mutter großem Sohn.

Er schwingt den Delzweig über Nationen,
Er von der Gottheit dir gesandt.
Ihm gilt der Menschheit Glück weit mehr
als Kronen,
Mehr als durchs Schwert errungnes Land.

Glück! hohes Glück dem Friede Wiederbringer!
Brecht Lorbeern ihm, denn seine That
Verdient ihm mehr, als je ein Volksbezwinger,
Der Sieg auf Sieg erkämpfet hat.

Borussia, sing in die Jubelstöne!
Sing laut, denn sieh das Freundschaftsband,
Mit dem dein Genius in Jünglingschöne
Der Fürsten Diadem unwand.

Auch die bringt es den goldnen Frieden wieder;
Und Mavors blutbesprietes Schwert
Sinkt vor der Göttin sanftem Schilde nieder
Die Volksbeglückter herrschen lehrt.

Semlin den 30. Winterm Endlich ist gestern aus den türkischen Provinzen zum erstenmale ein Karavane mit 70 beladenen Packpferden in Belgrad angekommen, und hat in Begleitung verschiedener Kaufleute meistens rohe Baumwolle und Leder mitgebracht. Heute gewärtiget man eine zweite Karavane, so daß nun nächster Tage in der k. k. Kontumaz der Handel mit den Türken seinen Anfang nehmen wird. — Hier bey uns wird er-

zählt, daß vor einigen Tagen in Belgrad ein Fermann angekommen sey, nach welchem der Großsultan wirklich den Entschluß gefaßt habe, diesen Platz für eine freie Handelsstadt zu erklären, und daselbst alles so anordnen zu lassen, wie in Smyrna ist. Es wird noch verschiedenes beigefügt, worüber wir aber erst die Bestätigung abwarten wollen; denn die Sachen sind zum Theil sehr wichtig, und daher auch etwas unwahrscheinlich.

Ofen den 13. Christm. Der Herr General Freyherr von Barco, welcher von Sr. k. k. Majestät als Kommissär nach Debresin um einige dort bestandene Forderungen bezulegen, abgesandt wurde, ist von da den 2. d. in Pest wohlbehalten zurück eingetroffen. — Ein gewisser Türk, Namens Suliman, welcher während dem Kriege unserem Hofe sehr ersprießliche Dienste geleistet, und der ob dieser seiner thätigst bewiesenen Ergebenheit gegen das durchlauchtigste Erzhaus Oesterreich nach Konstantinopel zurück, ukehren nicht für rathsam hält, hat von Sr. Maj. dem Kaiser eine jährliche Pension von 1200 fl. erhalten.

Kaschau den 1. Christm. Den 28. Wintermonats ist das Betscheische Hussarenregiment allda eingetroffen. Dieses tapfere Regiment, das sich während dem Kriege mehrmalen besonders ausgezeichnet hat, kommt aus Servien und marschiret nach Galizien, ihren dormalen bestimmten Standquartier.

Lemberg den 1. Christm. Nach einem fernern Berichte aus dem Republikanischen wird der Fürst Adam von Czarotorski mit dem Resultate des Kurlächischen Hauses binnen 14 Tagen zurück erwartet. Dem Vernehmen nach sollen Se. Durchlaucht unter andern folgende drey

Punkte gefordert haben: daß kein Gesetz ohne des Königs Bestätigung gelte, daß die Vermählung der Prinzessin Infantin bloß dem Gurbefinden des gedachten Hofes überlassen, und das Kommando des Königs über die Truppen unabhängig seyn sollte.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Koblenz den 28. Winterm. Da eine Allianz zwischen dem kais. Hofe und den Generalstaaten ihrem Schluß nahe ist, so haben der van Eugen und van der Noot, Holland bereits verlassen.

General Lukner in Straßburg, soll vom König in Frankreich Befehl erhalten haben, sich marschfertig und bereit zu halten, um auf den ersten Wink oder auf den ersten Anlaß, den ihm die Nachbarn dazu geben, ins feindliche Land einzufallen, und so weit vorzubringen, als ihm die Siege den Weg dazu bahnen. Der patriotische bey diesem Befehle: Zehn Jahre, rief er aus, setz er meinem Leben zu, wenn ich ihn ausführe! Es scheint nun mehr zuverlässig zu seyn, daß der König von Schweden künftiges Frühjahr einige Operationen zum Besten der ausgewanderten fran. ös. Prinzen vornehmen werde, welches auch daraus zu erhellen scheint, daß keinem Militär Urlaub gegeben wird. — Die Kriegsrüstungen der franz. ös. Emigranten hier gehen lebhafter als jemals von statten. Die verborgene Freude über die erdichtete Flucht des Königs, hat sich jetzt in eine desto größere Verbitterung gegen die Demokraten verwandelt, und dieser Streich, der eigentlich auf den ersten April paßte, soll ihnen theuer zu stehen kommen.